

NPD-Hochburgen in Baden-Württemberg

**Erklärungsfaktoren für die Wahlerfolge
einer rechtsextremistischen Partei in
ländlichen Regionen 1972-1994**

Von

Peter M. Wagner



Duncker & Humblot · Berlin

Inhaltsverzeichnis

	A. Einleitung und Fragestellung	15
I.	Begriffsdefinitionen	16
	1. Faschisten, Nazis oder Radikale?	17
	2. Nicht nur Populisten	20
	2. „Extremismus“ als umstrittener Begriff.....	21
	3. Der Extremismusbegriff in der Politikwissenschaft	23
	4. Merkmale und Erklärungsansätze zum Rechtsextremismus	25
II.	Literatur- und Forschungsstand	28
	1. Publikationsflut zur NPD der späten 60er Jahre	29
	2. Magere Jahre der Extremismusforschung.....	30
	3. Systematisierung und Zerfaserung.....	31
	4. Mangel an Regionalstudien	33
III.	Ausarbeitung des analytischen Bezugsrahmens.....	33
	1. Erklärungsansätze für rechte Wahlerfolge.....	34
	2. Regionale politische Kultur - rechte Subkultur	38
	a) Rechte Subkultur	41
	b) Thesen zum lokalen Auftreten der NPD.....	42
	3. Zur Auswahl und Bearbeitung der Fallstudien	44
IV.	Präzisierung der Fragestellung und Anlage der Arbeit	48
	1. Präzisierung der Fragestellung.....	48
	2. Anlage der Arbeit	49
	B. NPD-Hochburgen in Baden-Württemberg – ein Vergleich	52
I.	Sozio-ökonomische Entwicklung und Struktur	52
	1. Wirtschaftsstruktur	53

	a) Allgemeine Entwicklung	53
	b) Steuerkraft	58
	c) Zusammenfassung und Bewertung	59
X 2.	Sozialstruktur	59
	a) Konfessionsverteilung	60
	b) Bevölkerungsentwicklung	62
	c) Wohnraumsituation	65
	d) Altersstruktur	66
	e) Bildungsniveau	67
	f) Einkommensverhältnisse	69
	g) Gesamtbewertung der sozio-ökonomischen Struktur	70
	h) Vergleich mit den Thesen zu Wahlerfolgen der NPD	71
II.	Historisches und aktuelles Wahlverhalten	72
1.	Weimarer Republik 1919-1933	73
	a) Tuttlingen	73
	b) Weinheim	75
	c) Villingen	79
	d) Schwenningen	81
2.	Rechtsextreme Wahlerfolge 1946-1964	83
	a) Tuttlingen	84
	b) Weinheim	85
	c) Villingen	88
	d) Schwenningen	89
3.	Wahlerfolge der NPD 1965-1972	91
	a) Tuttlingen	91
	b) Weinheim	93
	c) Villingen	94
	d) Schwenningen	96
4.	Niedergang der Nationaldemokraten 1972-1994	97
	a) Tuttlingen	98
	b) Weinheim	101
	c) Villingen	104
	d) Schwenningen	106
5.	Abstimmungsverhalten bei lokalen Wahlen	108
	a) Tuttlingen	109
	b) Weinheim	110
	c) Villingen-Schwenningen	112
6.	Synopse	114

III.	Regionale politische Kultur und „Reizwortkatalog„.....	117
1.	Alt-Württembergische Grenzstadt: Tuttlingen.....	118
	a) Der Tuttlinger „Themen- und Reizwortkatalog“	120
	b) Behandlung der NPD in der Lokalpresse	121
2.	Rechtsextremismus als lokalpolitische Normalität: Weinheim.....	124
	a) Der Weinheimer „Themen- und Reizwortkatalog“	126
	b) Behandlung der NPD/DL in der Lokalpresse	128
3.	Sondersituation einer Doppelstadt: Villingen-Schwenningen	132
	a) Der spezifische „Themen- und Reizwortkatalog“	134
	b) Behandlung der NPD in der Lokalpresse	135
4.	Gesamtbewertung und Zusammenfassung.....	137
IV.	Parteigeschichte und -struktur.....	138
1.	Später Einstieg in die Kommunalpolitik: Tuttlingen	139
	a) Mobilisierungsaufakt mit dem Landesparteitag 1979.....	140
	b) Einstieg in die Kommunalpolitik	142
	c) Erfolgreiche Kandidatur bei den Kommunalwahlen 1984.....	143
	d) Landesparteitag 1986 erregt die Gemüter.....	144
	e) Durchbruch bei der Kommunalwahl 1989.....	147
	f) Das Engagement läßt nach - die NPD zerfällt.....	148
	g) Zusammenfassung und Bewertung.....	150
2.	Alte Partei unter neuem Namen: Weinheim	151
	a) Der sorgfältig vorbereitete Sprung in den Gemeinderat	154
	b) Neue Aktivitäten im Vorfeld der Kommunalwahlen.....	155
	c) Verstärktes Engagement im vorpolitischen Raum.....	158
	d) Deckert tritt aus der NPD aus.....	160
	e) Mehr kritische Stimmen gegen Deckert	163
	f) Zusammenfassung und Bewertung	165
3.	Mit Großveranstaltungen ins Rampenlicht: Villingen-Schwenningen	166
	a) Landesparteitag 1977 als Mobilisierungsaufakt	166
	b) Schützingler zieht in den Gemeinderat ein	169
	c) Basisarbeit statt Großveranstaltungen.....	170
	d) NPD-Mitglieder auf der Schöffenliste.....	172
	e) Die „Vereinigte Rechte“ - das Ende der NPD	174
	f) Zusammenfassung und Bewertung	174
4.	Mitgliederentwicklung und -struktur.....	175
	a) Tuttlingen	175

	b) Weinheim	177
	c) Villingen-Schwenningen	179
	d) Gesamtzusammenfassung und Bewertung	181
V.	Zum (kommunal-)politischen Auftreten der NPD	183
	1. Bürgerentscheide als Allheilmittel: Tuttlingen	184
	a) Aggressive Stadtratsarbeit	187
	b) Bewertung	188
	2. Stetige Wiederholung alter Forderungen: Weinheim	189
	a) Lieblingsthemen Jugendarbeit und Ausländer	191
	b) Bewertung	193
	3. Dauerthema Ausländer: Villingen-Schwenningen.....	194
	a) Gegen „Bürokratischen Wasserkopf“	195
	b) Bewertung	200
	4. Gesamtzusammenfassung und Bewertung.....	201
VI.	Das „Führerprinzip„ in der Kommunalpolitik?.....	202
	1. Fußball-Fan und „Hoffnungsträger„: Martin Mußgnug	203
	a) Biographische Skizze zu Martin Mußgnug	205
	b) Bewertung	208
	2. Lokaler Multifunktionär: Günter Deckert.....	208
	a) Biographische Skizze zu Günter Deckert	212
	b) Bewertung	217
	3. Politik als Beruf: Jürgen Schützinger	218
	a) Biographische Skizze zu Jürgen Schützinger	220
	b) Bewertung	224
	4. Gesamtzusammenfassung und Bewertung.....	224
	C. Zusammenfassung und Bewertung	227
I.	Die baden-württembergischen Hochburgen der NPD - Parallelen und Unterschiede.....	227
	1. Wirtschafts- und sozialstrukturelle Entwicklung und Situation	228
	2. Historisches und aktuelles Wahlverhalten	229
	3. Regionale politische Kultur und „Reizwortkatalog“	230
	4. Parteigeschichte und Mitgliederstruktur	231
	5. Das (kommunal-)politische Auftreten der NPD	233

6.	Das „Führerprinzip“ in der Kommunalpolitik?	234
7.	Gesamtzusammenfassung und Bewertung.....	235
II.	Ausblicke für die Rechtsextremismus-Forschung.....	236
1.	Bedeutung des Extremismusbegriffs	236
2.	Tragweite der gängigen Erklärungsansätze	237
3.	Ausbaumöglichkeiten zum „Ursachenbündel“	239
4.	Sinn und Bedeutung von Regionalstudien.....	240
	Tabellenanhang	242
	Archivverzeichnis	256
	Literaturverzeichnis	257
	Personen- und Sachregister	282